

Gruppe der Grünen im Rat

Neues Blockheizkraftwerk im Lindenweg

Freude zum Jahresende in Ettlingen West. Die Baugemeinschaft feierte mit Mietern aus dem Lindenweg die energetische Sanierung von 57 Wohnungen der Baujahre 1960 und 1994. Das Besondere: Die Wohnungen wurden nicht nur mit Wärmedämmung entsprechend der neuesten Wärmeschutzverordnung nachgerüstet und mit verglasten Balkonen, sondern sie werden künftig über ein modernes Blockheizkraftwerk mit Wärme versorgt, das spart nicht nur etwa 2/3 der Energie, sondern speist zusätzlich Strom ins öffentliche Netz ein.

Betrieben wird das Kraftwerk besonders umweltfreundlich mit Rapsöl, ein nachwachsender Rohstoff, der vor Ort erzeugt werden kann. Der Wirkungsgrad der modernen Anlage liegt bei ca. 90 %.

Ein Beispiel, wie vor Ort auf den Klimawandel reagiert werden kann. wie CO²-Emissionen vermindert und natürliche Rohstoffe gespart werden können und wie die Nebenkosten langfristig für die Mieter stabil gehalten werden können. Gerade angesichts stagnierender Nettoeinkommen und stetig steigender Preis nicht nur umwelt- sondern auch sozialpolitisch sinnvoll. Finanzierbar werden entsprechende Maßnahmen über Kredite von KfW und L-Bank.

Die Baugemeinschaft will den eingeschlagenen Weg weitergehen und in den nächsten Jahren weitere 200 Mietwohnungen energetisch sanieren.

Gratulation und Dank an alle Beteiligten auch von unserer Seite.

Barbara Saebel



Gruppe der Grünen im Rat

Unsere Stadt soll schöner werden

Nachdem die Freien Wähler im letzten Amtsblatt schon ihre Meinung zur neugestalteten unteren Pforzheimer Straße geäußert haben, möchten auch wir nicht bis zur feierlichen Eröffnung warten, sondern dieses stadtplanerische Glanzstück bereits jetzt gebührend würdigen.

Bereits im September wurde ja das wild wuchernde und das Gesamtbild störende Grün entlang der Straße beherzt entfernt. Nach Abschluss der Tiefbauarbeiten sticht nun das neue, raumplanerisch geordnete Ensemble aus Stein und Beton (und später natürlich auch Wasser) ins Auge. Leider harmoniert die Mauer nicht mit der schon bestehenden Sandsteinmauer aus kleineren Quadern vor der Volkshochschule. Diese hat außerdem den Vorteil, dass sie als Trog ausgebildet ist und daher oben bepflanzt werden kann. Bei der neuen Mauer kann ich leider keinerlei Verbesserung gegenüber dem ursprünglichen Zustand entdecken. Durch den Aspekt der höheren Ordnung wird der Straßenrand ja nicht zwangsläufig schöner. Hätte man die dafür aufgewendeten 180.000 Euro nicht in sinnvollere Projekte stecken können? Oder vielleicht hätte die Stadtverwaltung diese Mauer mit Wassergraben rings ums Rathaus ziehen sollen, als bleibende Mahnung vor der zunehmenden Entfremdung zwischen Rathausspitze und Gemeinderat und der Ettlinger Bevölkerung?

Die Mäuerchen- und Wasserfreunde werden sich wohl auch in der kommenden Freiluftsaison weiterhin in der Albstraße aufs Mäuerchen an der Alb setzen und uns bleibt zu hoffen, dass beim bevorstehenden Bau des Kreisels am Lauerturm und der nachfolgenden Bebauung des Areals an der südlichen Karlsruher Straße wenigstens das Grün auf dem Schillerplatz dauerhaft erhalten bleiben wird.

Dr. Michael Pollich für die grünen Stadträte

Gruppe der Grünen im Rat

50 Jahre Eichendorff

Vor Wochen feierte das EG seinen 50. Geburtstag und somit auch ganz selbstverständlich sich selbst. Das Ganze erfolgte in einer Atmosphäre, die mir gefallen hat. Unverkrampt und selbstbewusst präsentierte sich die Schule, die, ein halbes Jahrhundert alt, ganz gut die gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland (Westdeutschland) widerspiegelt.

In den 60er und 70er Jahren vor allem liefen an der Schule, wie überall, die Konfrontationen und Auseinandersetzungen zwischen dem Herkömmlichen und Neuen ab. Neben einigem Stress und Aggressionen brachte diese Zeit Dinge zum Vorschein, die heute Grundlage für ein modernes Miteinander sind : Den von allen akzeptierten Wert der Kritik, das Hinterfragen von Autoritäten, Gleichberechtigung u.v.m. Ganz wichtig : den Wert der argumentativen Auseinandersetzung um den richtigen Weg. Die Schulen waren u.a. die Wegbereiter dieser Entwicklung. Dafür danke ich persönlich den Lehrern von damals und heute und der Schule im Ganzen. Wütend und traurig macht mich, dass in Zeiten von Bildungsinitiativen sämtliche 5. Klassen mit 30 oder mehr Schülern "vollgestopft" sind.

Jeder, der etwas vom Lernen versteht, weiß, dass so etwas nicht geht und solange dies so ist, kann ich keine noch so teure Maßnahme zur Verbesserung der Situation in der Bildung ernst nehmen.

Der Schule aber alles Gute für die nächsten 50 Jahre.

Hermann Siess, Stadtrat fam.suess@gmx.de

Gruppe der Grünen im Rat

Gesplittete Abwassergebühr auch für Ettlingen

Bisher wird die Abwassergebühr in Ettlingen nach dem Verbrauch an Frischwasser berechnet. Niederschlagswasser bleibt unberücksichtigt, egal ob es auf den Grundstücken versickert (was ökologisch sinnvoll ist) oder aber in die Kanalisation eingeleitet wird (auf Kosten der Allgemeinheit).

Wir meinen, sozial gerechter und ökologischer wäre die getrennte Berechnung unterteilt in eine Gebühr für Schmutzwasser, wie bisher an der Frischwassergebühr orientiert, aber verringert um den Kostenanteil der Niederschlagswasserbeseitigung, die künftig nach der versiegelten Grundstücksfläche berechnet werden sollte.

Bewohner von Mehrfamilienhäusern würden von der Neureglung profitieren, da hier der pro Kopf Flächenverbrauch am geringsten ist, aber auch Hausbesitzer auf deren Grundstücken das Regenwasser versickern kann. Gleichzeitig würde ein Anreiz zur Entsiegelung asphaltierter Flächen geschaffen.

Klimaforscher prognostizieren für unsere Region künftig häufigere Starkregen, riesige Mengen Niederschlagswasser gelangen durch Flächenversiegelung unnötig in die Kanalisation, und erhöhen hier den Aufwand, was zu immer höheren Gebühren für jeden einzelnen Zahler führt. Auch deshalb sollten wir kommunal alles tun, um die natürliche Regenwasserversickerung zu fördern und unser teures Kanalisationsnetz zu entlasten.

Kritiker halten uns entgegen, der Verwaltungsaufwand wäre zu groß, aber viele Gemeinden in Baden-Württemberg haben schon umgestellt und ab 2008 gilt auch in Karlsruhe die gesplittete Abwassergebühr, könnte man da nicht voneinander lernen?

Gemeinsam mit den freien Wählern und Stadträten anderer Fraktionen haben wir deshalb erneut beantragt, die gesplittete Abwassergebühr auch in Ettlingen einzuführen.

Barbara Saebel



Gruppe der Grünen im Rat

Regionale Wertschöpfung statt Brunsbüttel

Strom aus Wasserkraft für alle Ettlinger Haushalte, Erdgastankstelle, stabile und niedrige Gaspreise, Unterstützung beim Aufbau der Trinkwasserversorgung in Afghanistan - hiermit punkteten die Stadtwerke bisher als zukunftsorientiertes Unternehmen mit sozialem Engagement. Mit ihrer geplanten Beteiligung am Neubau eines Kohlekraftwerkes in Brunsbüttel, worüber vergangene Woche Aufsichts- und Gemeinderat informiert wurden, erweisen die Stadtwerke Ettlingen aber ihrem Image und ihrer Kommune einen Bärendienst.

Hier würden Investitionen, Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Umweltverschmutzung nach Schleswig-Holstein exportiert. Die Stadtwerke Ettlingen als lokales Versorgungsunternehmen verspielen die Möglichkeit, sich als Vorreiter und Vorbild für eine regionale, dezentrale und umweltfreundliche Energieversorgung zu engagieren. Es gibt in Süddeutschland einige Projekte zur regenerativen Stromerzeugung, in die genausogut investiert werden könnte.

"Wir können alles - außer Hochdeutsch": Es wäre traurig, wenn es das Bundesland der Dichter und Denker nicht aus eigener Kraft schaffen würde, sich selbst mit umweltfreundlichem Strom zu versorgen!

Wir bitten daher die Ettlinger Bevölkerung, den Stadtwerken ihre Meinung zu diesem Projekt mitzuteilen. Die Stadträte bitten wir eindringlich, dieser Beteiligung nicht zuzustimmen und die Stadtwerke zur Erarbeitung alternativer Konzepte aufzufordern.

Dr. Michael Pollich für die grünen Stadträte

Gruppe der Grünen im Rat

Was ist wichtig?

Bei den Haushaltsberatungen beantragten wir die Bezuschussung des Mensaessens für Kinder von Geringverdienern. Damals folgten uns die Kollegen im Gemeinderat nicht, teilweise mit der Argumentation: dies sei nicht kommunale Aufgabe.

Ein interfraktioneller Antrag (von uns initiiert) und das steigende Interesse der Öffentlichkeit an diesem Thema brachte die Verwaltung nun dazu das Thema auf die Tagesordnung der letzten Sitzung am 30.01.2008 zu setzen. Leider lautete der Beschlussvorschlag nicht einer Bezuschussung zuzustimmen, sondern den Antrag weiter im Verwaltungsausschuss zu beraten, aber immerhin: die Sache ist am Laufen. Ein oder zwei Tage später erfuhr ich im Südwest Drei "Unserem Dritten", dass das gleiche Thema im Landtag zur Seite geschoben wurde mit dem Argument : dies sei Aufgabe der Kommunen. Ja, was nun??

Ich finde, wir sollten "zu Potte kommen" und einer Bezuschussung zustimmen. Dies wäre nicht nur eine soziale Selbstverständlichkeit, sondern auch ein Zeichen, dass uns neben einem schönen Äußeren auch ein solidarisches Miteinander in der Stadt wichtig ist.

Meine Bitte an die Verwaltung : Entwerft ein nicht so umfangreiches Konzept und seid dafür einfach etwas schneller. Vielen Dank im Voraus.

Hermann Siess, Stadtrat, fam.suess@gmx.de

Stadtrat, Kreisrat

Alternativen zur Kohle

Derzeit wird in allen Ettlinger Gemeinderatsfraktionen und -Gruppen diskutiert:



Sollen sich unsere Stadtwerke trotz Umweltverschmutzung, Klimawandel und knapper werdender Ressourcen mit 2 Mio € am Neubau eines Kohlekraftwerks in Brunsbüttel beteiligen?

Von uns kommt ein klares NEIN, aber wir wollen nicht nur kritisieren, sondern Alternativen aufzeigen.

Wir laden alle Gemeinderatsmitglieder und interessierten Bürgerinnen und Bürger ein zu einer Veranstaltung von Bündnis 90/DIE GRÜNEN der Region mittlerer Oberrhein:

-POWER AUF DAUER

-Energiekonzepte jenseits von Atom und Kohle

Themen und Referenten:

- Ausbaustrategie Erneuerbare Energien

Dr. Joachim Nitsch, DLR-Institut für Technische Thermodynamik, Energiereferent des Landesnaturschutzverbandes

- Das Kombikraftwerk, Vision der regenerativen Vollversorgung
Gordon Hoch, Enercon GmbH

- Energie 2.0 das grüne Energiekonzept

Sylvia Kotting-Uhl, Umweltpol. Sprecherin der Grünen Bundestagsfraktion

- Stadtwerke zwischen Markt und Klimawandel

Eberhard Oehler, Geschäftsführer Stadtwerke Ettlingen und

Stefan Kleck, Geschäftsführer Stadtwerke Bretten

Am Samstag, 23. Februar um 15 Uhr, im DGB-Haus, Ettlinger Straße 3a, Karlsruhe

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Barbara Saebel

21.02.2008

Klima schützen - regionale Wirtschaft fördern

Zwei Veranstaltungen des Agenda Arbeitskreises Energie- und Klimaschutz Ettlingen, sowie der GRÜNEN der Region machten deutlich, dass Klimaschutz und Wirtschaftsförderung durchaus zusammenpassen.

Wollen wir unser Klimaziel, den CO²-Ausstoß bis 2050 um 80 % zu reduzieren erreichen, so müssen wir zum einen unseren Primärenergieverbrauch senken, z. B. durch optimierte Wärmedämmung an Gebäuden, Effizienzsteigerung von Elektrogeräten, Kraft-Wärme-Kopplung und intelligentes Verkehrsmanagement. Zum anderen müssen die regenerativen Energien wie Photovoltaik, Windkraft, Biomasse und Geothermie ausgebaut werden und sich gegenseitig ergänzen, um grundlastfähig zu werden. Beides schafft Arbeitsplätze in Produktion, Handwerk und Gewerbe und fördert so die regionale Wirtschaft.

Beim Betrieb fossiler Kraftwerke müssen die Primärenergieträger Kohle, Öl oder Gas über die gesamte Laufzeit (bei weltweit zunehmender Nachfrage und abnehmender Verfügbarkeit) immer teurer im Ausland gekauft werden. Im Gegensatz dazu sind Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien relativ teuer in der Herstellung, arbeiten jedoch anschließend ohne Primärenergiekosten, d.h. langfristig sind sie nicht nur klimafreundlicher sondern auch wirtschaftlicher und die gesamte Wertschöpfung findet im Inland statt.



Grüne

Gutes Zeichen

Letzte Woche beschloss der Gemeinderat, den Lauerturm-Kreisel nach der einfachen und kostengünstigen Variante neu zu gestalten. 167.000 Euro Kostenersparnis und der Vorrang der Funktionalität vor dem "Zeigen was man hat" (protzen), gerade an einem markanten Punkt in Ettlingen, sind ein gutes Zeichen.

Vor allem deshalb, weil durch alle Gruppen und Parteien hindurch die Kollegen/innen mit großer Mehrheit so entschieden und damit gezeigt haben, dass im Gemeinderat doch noch realistisch und vernünftig gemeinsam entschieden werden kann.

Dies wurde in letzter Zeit, nicht ganz zu Unrecht, schon mal in Frage gestellt.

Ettlingen ist zwar eine Große Kreisstadt, doch nach wie vor eine Kleinstadt, die nicht mit Mannheim oder Valencia städtebaulich in Konkurrenz treten muss.

Nichts ist peinlicher, als wenn kleine Hunde meinen, mit den großen pinkeln gehen zu müssen.

Auch wenn diese Sicht der Dinge als engstirnig, ohne Vision (Horizont) und ohne Weitsicht kritisiert wird, ist sie nach meiner Ansicht die richtige.

Dass dies fast alle Kollegen/innen im Gemeinderat in diesem Fall auch so gesehen haben, ist wirklich ein gutes Zeichen.

Hermann Siess, Stadtrat fam.suess@gmx.de

Familienfreundlich???

Kürzlich gab die Gemeinderatsmehrheit ihre Zustimmung zu einem Durchführungs- und Erschließungsvertrag, der es der SÜBA Karlsruhe und der Göbelbecker Bauträger-Beteiligungs-GmbH ermöglicht, auf dem ehemaligen Liebherr-Areal, im Lindenweg 62 Geschosswohnungen und 40 Reihenhäuser zu bauen.

Ärger gab es bereits letztes Jahr, als der Investor den GR mit wesentlich dichterem Bebauung als ursprünglich geplant konfrontierte. Sein Argument: Die Wohnungen und Häuser würden bei großzügiger Bebauung zu teuer und man wolle doch jungen Familien bezahlbaren Wohnraum bieten. Was er nicht gesagt hat ist, dass mit jeder zusätzlichen Wohneinheit auch der eigene Profit steigt.

Nun ging es um die Wärmeversorgung des Baugebietes. Gemeinsam mit den freien Wählern hatten wir angeregt zu prüfen, ob ein Nahwärmenetz gespeist durch ein Blockheizkraftwerk (hohe Energieeffizienz) verlegt werden könne. Der Investor aber bevorzugt die in der Installation(also für ihn) billigere Gasversorgung. Die über Jahrzehnte höheren Nebenkosten tragen dann die jungen Familien, die man ursprünglich entlasten wollte.

Eine gegenüberstellende Berechnung, wie von uns gefordert, interessierte die große Mehrheit unserer Ratskollegen nicht, vielmehr votierten fast alle für die Investorenlösung!

Ab 2008 ist gesetzliche Vorgabe bei Neubauten 20% der benötigten Heizenergie durch Nutzung regenerativer Energien zu erbringen. Wir werden weiterverfolgen was dem Investor hierzu einfällt.

Und was fällt eigentlich unseren Fachleuten vom Planungsamt hierzu ein, müssten sie nicht familienfreundliche und sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch zukunftsfähige Standards bei der Aufstellung von Bebauungsplänen setzen?

Barbara Saebel

Grüne

Die Wilhelm-Lorenz-Realschule wird 40

Wenngleich das Schuljubiläum erst im kommenden Jahr ansteht, so möchten wir doch heute schon darauf hinweisen, dass das Geburtstagskind nicht nur mit ehrenvollen Worten bedacht werden sollte, sondern nach 40 Jahren Schulbetrieb eine Generalsanierung ansteht.

Eigentlich bezweifelt das wohl niemand, nur die entsprechenden Mittel sind im Haushalt bisher nicht eingestellt. (Zur Erinnerung: unser Antrag, wenigstens 500 T€ zu bewilligen, wurde in den Haushaltsberatungen mehrheitlich abgelehnt.)

Derweil zieht's im Gebäude an allen Ecken, neue Fenster und eine verbesserte Wärmedämmung wären sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung.

Gemeinsam mit (hoffentlich) vielen Kollegen werden wir unseren Antrag erneut einbringen und hoffen, unsere OB, der ja die Schulen auch sehr am Herzen liegen, wie sie anlässlich des Jahresempfanges betonte, wird diesmal mitziehen.

Barbara Saebel

**Wir wünschen allen Ettlingerinnen und Ettlingern
ein frohes Osterfest**